

## Guglielmi, Pietro Alessandro

\* 9.12.1728 Massa, † 19.11.1804 Rom

Aus einer Musikerfamilie stammend, erhielt Guglielmi durch die Protektion der Herzogin Ricciarda Gonzaga (1698–1768) seine weiterführende Ausbildung bei Giacomo Puccini (1712–1781) und bei Francesco Durante (1684–1755) in Lucca und Neapel. 1754 begann er seine erfolgreiche Karriere als Opernkomponist und war nach Stationen in Dresden, Braunschweig und London vor allem an den Opernhäusern Italiens tätig. 1793 wurde er Nachfolger des Kapellmeisters Antonio Boroni (1738–1792) an Sankt Peter in Rom, 1797 kam die Kapellemeisterstelle an San Lorenzo in Lucina hinzu. Guglielmis Bedeutung für die Kirchenmusik hält einem Vergleich mit seiner Wirkung als Opernkomponist nicht stand. Dennoch setzte er auch auf dem Gebiet des Oratoriums Maßstäbe, etwa mit den Werken *Debora e Sisara* (1788) und *La morte di Oloferne* (1791) auf Libretti von Carlo Sernicola (fl. 1777–1795) und P. Metastasio. Neben weiteren Oratorien und Kantaten komponierte Guglielmi einige Messen, Psalmvertonungen, Miserere, Hymnen und Sequenzen.

### *Literatur:*

F. Florimo, *La scuola musicale di Napoli e i suoi conservatorii*, Bd. 2, Neapel 1882, S. 338–343 • G. Bustico, *Un musicista poco noto del Settecento: Pier Alessandro Guglielmi*, in: *Rivista teatrale italiana* 1 (1901), S. 246–261 • L.M. Kantner, „Aurea luce“. *Musik an St. Peter in Rom 1790–1850* (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 18), Wien 1979, insbesondere S. 45–47 u. 66–77 • A. DelDonna, *P.A. Guglielmi's "Debora e Sisara". A Neapolitan Sacred Drama Revitalized in Late-Eighteenth Century Tuscany*, in: *Music observed. Studies in memory of William C. Holmes*, (Detroit monographs in musicology, studies in music 42), hrsg. von S. Parisi und C. Reardon, Warren/Mich. 2004, S. 101–116.

Andrea Ammendola